

# Kleine Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **16 (1907)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

als wenn nur eine Zeile für sich diese Aufgabe erfüllen müsste.

Vom Text an und für sich ist wenig zu sagen, da durch Verschmelzung der beiden angeführten Exemplare oder durch Nachschaffen ähnlicher die Schwierigkeit weniger gross ist. Uebrigens sollte der Text, hauptsächlich die wichtigste Zeile stets dem gemeinsamen Motive der Kopf- und Fussleiste angepasst sein und bald „Voyages en Suisse“, bald „Sports en Suisse“, bald „La santé en Suisse“, bald „L'hiver, le printemps, l'automne ou l'été en Suisse“ preislen. Bei alledem ist immer noch der Umstand in Betracht zu ziehen, dass der Franzose im allgemeinen den Annoncisten seiner Zeitungen mit weniger Interesse studiert als der Angelsache, darum kennt man dort noch nicht die 30 bis 50 Seiten starken Tages-Anzeiger und Tagesblätter, so dass, will man die Reklame gründlich besorgen, in Frankreich auch der Textteil der Zeitungen benutzt werden sollte. Die englischen Inserate könnten hier imitiert werden und gegen Bezahlung fänden sie mitten in der ersten Seite, zwischen zwei sensationellen „Nouvelles du jour“ Aufnahme. Diese indirekte Reklame ist in der französischen Presse „gäng und gäbe“ und diese bescheidenen Entrepreneurs würden ihren Zweck erfüllen und die Wirkung des Inserates erhöhen, denn sie würden trotz ihrer Kleinheit keinem Leser entgehen, auch wenn das Inserat selbst unbeachtet bliebe. Th. G.

## Aufgepasst!!

Wir lesen in der „Wochenschrift“:  
 „Wem ein gedrucktes, mit dem ehrwürdigen P. P. beginnendes Rundschreiben zugeht, worin er um Erteilung eines Inserates für ein Blatt mit dem Titel „Der Kurgast“ angegangen wird, den möchten wir hiermit auf einen ganz besonderen Umstand aufmerksam machen:  
 „Der Kurgast“ wird herausgegeben, vielmehr soll herausgegeben werden von einer G. m. b. H. in Berlin, die „Verlag Erfolg“ getauft wurde. Diese Gesellschaft ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren,  
 neu eingetragen und ihr Geschäftsführer ist kein anderer als der unsern Lesern wohlbekannte und bei einer Unmenge von Hotels und Restaurants im schmerzlichen Andenken stehende Herr Richard Alexander von Schlieben.

Dessen grosse und unvergessliche Verlags-schöpfungen in München (von Schlieben-Hartung), seine pyramidale Gründung des sogenannten „Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischen Fremden-Verkehrsvereins“, der gar kein Verkehrsverein ist, sondern ein raffiniertes Erwerbsunternehmen, sowie auch seine mehr wie zweifelhaften „Ausstellungen“ in München und Frankfurt a. M. berechtigen zu der Vermutung, dass auch eine Verbindung mit dem neuen Blatte „Der Kurgast“ keinen Erfolg für den gutgläubigen Inserenten zeitigen dürfte. Wer seine Groschen lieb hat, behält sie vernünftigerweise in eigenem Gewahrsam und zu eigener Verfügung. Wir werden wohl Gelegenheit haben, auf diese neueste Gründung des uneigennütigen „Freundes“ der Hotels und Restaurants noch zurückzukommen.  
 Wie man es bei diesem „Freunde“ gewohnt ist, wimmelt die Einladung von unkontrollierbaren Behauptungen. Da gelangt „laut notarieller Bestätigung“ das neue Blatt in die Hände von 126,805 Lesern und „nachweislich“ in die Hände von 7491 Aerzten und Mitgliedern ärztlicher Vereine.

Wer's glaubt — verliert sein Geld. Das allein ist nach den bisherigen üblichen Erfahrungen verbürgt.“

## Austausch von Hotelangestellten.

Das Syndicat de l'industrie hôtelière in Frankreich hat mit Beginn der diesjährigen Sommersaison eine Einrichtung ins Leben gerufen, von welcher sich die Initianten viel Erspriessliches für den tadelloßen Betrieb ihrer Etablissements und für das Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten versprechen. Es besteht diese Neuordnung in einem freiwilligen Austausch von gutem und zuverlässigem Personal zwischen Sommer- und Winter-Geschäften, die nach der Morde-Saison gerne wieder das alte Personal einstellen möchten.  
 Zu diesem Zwecke wurde im Hauptbureau des Syndikates in Paris eine spezielle Abteilung eingerichtet, wo auf Empfehlung der Saison-Hoteliere hin und unter den Auspizien derselben, die infolge Saisonschlusses freigewordenen Angestellten angemeldet werden, um in einem andern Saisonsgeschäft, das seine Pforten öffnet, wenn das erstere sich schliesst, Dienst anzunehmen. Dieser Zwischendienst würde so lange dauern wie die Saison selbst, worauf der Angestellte wieder zu seinem ersten Prinzipal zurückkehren würde.  
 Ein Hotel im Süden zum Beispiel, welches nur in den Wintermonaten und im Frühling in Betrieb ist, jedoch sein zuverlässiges Personal, welches es im Sommer nicht beschäftigen kann, stets wieder einstellen möchte, empfiehlt daselbe einem Berufskollegen im Norden, dessen Saison (ein Badeort) von Mai bis Oktober dauert. Umgekehrt kann das nördliche gelegene Hotel seine zuverlässigen Leute während den Wintermonaten dem gleichen oder einem andern Etablissement im Süden abtreten, so dass beide Geschäfte das gleiche tüchtige Personal besitzen. Einen ebenso grossen Vorteil wie die Hotelbesitzer hätten auch die Angestellten, die dadurch

für das ganze Jahr gut versorgt wären und sich pekuniär bedeutend besser stellen würden.

Um diesen Austausch praktisch zu gestalten, wird das Syndikat regelmässig ein Bulletin dem Vereinsorgan beilegen, in welchem die verschiedenen Tauschofferten der Mitglieder veröffentlicht werden. Diese Publikation ist unentgeltlich für die Vereinsmitglieder, doch steht es ihnen frei zu Gunsten der Angestelltenkasse eine Gratifikation zu entrichten.

Der wechselweise Dienst zwischen Norden und Süden, beziehungsweise zwischen Sommer- und Wintersaison kennen unsere Hotelangestellten schon lange, organisiert nach französischem Muster ist er unseres Wissens jedoch noch nirgends. Th. G.

## Ein typisches Beispiel

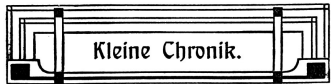
wie auch der unbedeutende Zwischenfall aufgebraucht und zum Schaden unseres Landes ausgenutzt wird, hat sich letzte Woche zugetragen, anlässlich der Durchfahrt König Eduards durch den Simplon. Dass es gerade die schweizerische Depeschengattung war, die die falsche Nachricht in die Welt hinausposaunte, macht die Sache nicht schöner. Im Gegenteil, dadurch gewann sie erst recht an Verbreitung und Wahrscheinlichkeit. Bei dem ungewöhnlichen Ereignis hätte es der Agentur einfallen sollen, sich zuerst bei den kompetenten Stellen von der Zuverlässigkeit des Gerüchtes zu vergewissern; statt dessen meldete sie ihren Abonnenten:

„Der Zug, der den König von England trug, sollte die Strecke Brig-St. Maurice ohne Aufenthalt durchfahren. Erst in letzter Stunde wurde ein kurzer Aufenthalt in Sitten vorsichtshalber beschlossen. Dank dieser Massnahme konnte eine Katastrophe verhindert werden. Auf der Fahrt hatte sich die Fettleibigkeit eines zur Hälfte aus erster Klasse und zur Hälfte aus Salon bestehenden französischen Wagens mit nur zwei Achsen losgelöst. Die Zugsgeschwindigkeit betrug ungefähr 100 Kilometer. Notwendigerweise musste eine Kolossale Erhitzung eintreten. Bei dem Aufenthalt in Sitten, als der Zug sich schon wieder in Bewegung setzen sollte, bemerkte ein Bahnangestellter, ein Tagelöhner namens Piteloude, etwas Ungewohntes und machte mit lauter Stimme die Bemerkung. Es wurde sofort festgestellt, dass die Achse bereits weissglühend war. Einige Kilometer weiter wäre sie vollständig geschmolzen, die Achse hätte nachgegeben, das Rad hätte sich plötzlich losgelöst, und der Waggon wäre umgefallen und hätte eine Entgleisung herbeigeführt, die mit Hinsicht auf die grosse Zugsgeschwindigkeit die schlimmsten Folgen hätte haben können. Die sofort eröffnete Untersuchung wird zweifellos die Ursache des Vorfalles genauer feststellen.“

Schon die Abfassung der Notiz trägt den Stempel sensationeller Mache an sich, und für den mit dem Zeitungsorgan etwas Vertrauen kam die Sache von Anfang an verdächtig vor. Mit Recht, denn wie nunmehr die Behörden feststellen, sind diese Meldungen stark übertrieben. Ein Halt des Zuges in Sitten war fahrplanmässig vorgesehen. Davon, dass eine Achse in Weissglut geraten sei, ist keine Rede; der Waggon hätte offenbar noch bis Lausanne oder selbst Pontarlier rollen können, obgleich der Boden der Schmierbüchse zwischen Leuk und Saïquen abgefallen war, was man allerdings in Sitten bemerkte. Derartige Defekte kommen übrigens leicht vor und brauchen nicht auf verbrecherische Absichten zurückgeführt zu werden. Die Administrativuntersuchung wird zu ermitteln haben, wo die den Boden der Schmierbüchse festhaltende Schraubenmutter abgefallen ist.

Viel Lärm um nichts, kann man auch hier sagen. Nichtsdestoweniger ist die Sache sehr unangenehm, die leichtsinnige Aufbauschung hat bereits den Weg in die ausländische Presse gefunden und ein Teil derselben wird, wie die Erfahrungen sattsam bewiesen haben, wohl hüten, eine Berichtigung zu bringen!

Etwas bleibt ja immer hängen!



**Appenzell.** Die A.-G. Hotel Weissbad zahlt für 1906 eine Dividende von 4% aus.  
**Basel.** Die Beutzhöhlen haben im Jahr 1906 über 10,000 Fr. mehr eingenommen als ausgegeben und können lt. „O. V.“ 5% Dividende verteilen.

**Montana.** Die Gesellschaft des Palace-Hotel Montana oberhalb Siders verteilt für das vergangene Jahr eine Dividende von 7%.  
**Thun.** Die A.-G. Hotels Thunerhof und Bellevue Pension du Parc verteilt pro 1906 eine 4%ige Dividende.

**Vom Lötschberg.** Im Monat April wurde der Sohlstellen des Lötschbergertunnels um 173 m vorgebracht. Die Gesamtlänge auf Ende April beträgt 563 m.

**Interlaken.** Herr Karl Pfister-Storck, bisher Hotel Bellevue, Lugano, hat die Direktion des in den Besitz der Familie Storck vom Hotel Bellevue in Interlaken übergegangenen Hotel Central und Continental in hier übernommen.

**Mailand.** Es ist eine Aktiengesellschaft für Hotelbetrieb mit 3 Mill. Fr. Kapital in Bildung begriffen, die vor allem das Grand Hotel Milan übernehmen. Der bisherige Besitzer, Herr Spatz, wird Vorsitzender des Aufsichtsrats.

**Mürren.** Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Grand Hotel & Kurhaus Mürren hat an Stelle des verstorbenen Herrn Josef Müller-Sterchi sel., als Leiter des Geschäfts dessen Sohn, Herrn Max Müller, auf die Dauer eines Jahres gewählt.

**Berlin.** Die Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft in Berlin will das Zentralhotel nach amerikanischem Muster neu ausstatten und neue Restaurationsäle im Hotel Bristol bauen. Dazu hat die Gesellschaft den Restaurationsbetrieb des Zoologischen Gartens gepachtet, für den neues Inventar zu beschaffen ist.

**Paris.** Das neue Hotel Maurice wird unter der Direktion des Herrn Schwabert am 15. ds. eröffnet. Es zählt 250 Betten und 100 Bäder. Von der luxuriösen Einrichtung kann man sich einen Begriff machen, wenn man weiss, dass allein für die Dekoration der „Gesellschaftsräume“ (ohne Möblierung) eine halbe Million veranschlagt wurde.

**Beförderung von Radio-Telegrammen.** Telegramme, die mit drahtloser Telegraphie nach Schiffen in See befördert werden (Radio-Telegramme) sollen bis auf weiteres von den schweizerischen Telegraphenbureaus zu nächstehenden Bedingungen angenommen werden, woran sich folgende Bedingungen ableiten: 1. die Adresse muss vollständig und ohne Leitung die Angabe „Radio“ tragen; 2. die Adresse muss enthalten: den Namen des Adresschiffes und wenn möglich dessen Nationalität, den Namen der Küstenstation, von welcher aus das Telegramm an das Schiff per Radio übermittelt werden soll. Ausser der üblichen Telegrammtaxe, welche für Telegramme aus der Schweiz nach demjenigen Land erhoben wird, dem die betr. Küstenstation angehört, wird noch ein Zuschlag per Telegramm oder per Wort erhoben.

**Bilderschmuck auf Bahnhöfen.** Dem „Kunstwart“ zufolge hat der dänische Reichstag beschlossen, 15,000 Kronen für Ausschmückung der Wartsäle und Durchgänge der Bahnhöfe mit guten Photographien, Steinbildern, Photographien usw. zu verwenden. Es sollen in erster Linie die Werke von Weynberg dänischer Künstler angekauft und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen von Weynberg und anderen dänischen Künstler angeschaut und die Bilder von Zeit zu Zeit zwischen den Stationen ausgetauscht werden. In Dänemark geht man von dem zweifellos richtigen Gedanken aus, dass Reisende, welche auf Bahnhöfen die seltenen Produktionen